



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie –
Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 / 600 692 - 0 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 / 600 692 - 61 Fax: 0211 / 600 692 - 67 E-Mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung

Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 10/2008

Höhepunkte der 32. Herbsttagung

Statement von Dr. Fokko de Haan / Solingen

Aufgrund der aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklung lautet das Motto der 32. Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie in Verbindung mit der 19. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Herzschrittmacher und Arrhythmie „Was ist ambulant möglich – Was ist stationär nötig?“.

Unter dem politischen und ökonomischen Druck haben enorme Verschiebungen in der medizinischen Versorgung unserer Patienten eingesetzt. Auf dem kardiovaskulären Sektor bedeutet dies, dass zirka 30 Prozent aller bisher stationär versorgten Patienten zukünftig ambulant zu betreuen sind. Damit dies nicht nur durch nicht-ärztliche Regularien organisiert wird, müssen wir Kardiologen und kardiologisch tätigen Internisten dafür Sorge tragen, dass die Aufteilung indikationsbezogen und medizinisch verantwortbar ist und bleibt.



Dr. Fokko de Haan

Die Tagung startet am Donnerstagnachmittag mit einer Bestandsaufnahme beispielsweise bei Patienten mit schwer einstellbarem Bluthochdruck. Angesichts eines breiten pharmakologischen Behandlungsspektrums fragt man sich oft, ob die Blutdruckeinstellung nicht weiter verbessert werden kann und sollte. Hierzu gilt es, möglichst viele Aspekte – zum Beispiel Patienten-Compliance oder Geschlechtsunterschiede – zusammenzutragen. Ein weiteres Update an diesem Donnerstagnachmittag bezieht sich auf die aktuelle Diskussion um den richtigen Behandlungspfad in der Antithrombose nach Koronarintervention. Auch hierbei

kann es nur einen Zwischenstand geben, da eine sichere Studienlage bisher nicht verfügbar ist.

Besonders begrüßenswert ist eine Sitzung über die so viel gepriesene Einbeziehung des Patienten in die Überwachung und Therapie seines Krankheitsverlaufes. Unter anderem werden die Themen Blutdruckselbstmessung, Selbstmessung der Antikoagulation kritisch beleuchtet.

Traditionsgemäß werden am Donnerstagnachmittag der Hans-Jürgen-Bretschneider-Posterpreis für die besten Arbeiten aus dem Gebiet der kardiovaskulären Diagnostik sowie der Hugo-von-Ziemssen-Posterpreis für die besten Arbeiten aus dem Gebiet der Elektrophysiologie vergeben.

Am Freitagmorgen gibt es eine aktuelle Sitzung zum „richtigen“ Vorgehen bei der Aortenklappenstenose. Die in letzter Zeit mehr und mehr etablierte interventionelle Therapie bei schweren Formen der valvulären Aortenstenose wird gegenüber den etablierten operativen Verfahren kritisch diskutiert, auch im Hinblick darauf, dass eine solche Therapie zum jetzigen Zeitpunkt nur speziellen Zentren vorbehalten sein sollte.

Die chronische Herzinsuffizienz wird unter dem Tagungsmotto beleuchtet, und es wird herausgearbeitet werden, wann und warum eine stationäre Behandlung der ambulanten vorzuziehen ist.

Nach der Eröffnung soll ein Rundtischgespräch zur aktuellen Gesundheitspolitik viele Zuhörer anlocken. Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder gibt einen aktuellen Überblick, um danach verschiedene Themen zur Diskussion durch Kliniker, niedergelassene Ärzte und Krankenkassenvertreter sowie Gesundheitsökonomien zu stellen.

Neben der Herzinsuffizienz stellt sich bei der instabilen koronaren Herzkrankheit immer wieder die Frage, wie der Kliniker hier mit dem niedergelassenen Kardiologen besser kooperieren kann. Hier gibt es sicherlich bereits gute regionale Lösungen.

Diese regionalen Lösungen sind heutzutage bereits wichtig beim Praxisstart, entweder in der Praxismgemeinschaft oder in der Gemeinschaftspraxis. Neuerdings drängen auch Medizinische Versorgungszentren an die Front. Macht das alles eine Verbesserung der Patientenversorgung? Gibt es wirklich eine faire Aufteilung?

Freitagnachmittag soll für die Zuhörer eine interessante EKG-Fortbildung geboten werden unter dem Titel „EKG-Fun-Session“. Anhand von Kuriosa – aber nicht Exotika – soll der „Nachhilfeunterricht“ durch geschickte Moderation gestaltet werden. Ein wichtiges Highlight am Freitagnachmittag ist die Sitzung über misslungene therapeutische Maßnahmen. Dabei werden vier ausgewählte, nicht immer ganz einfache Maßnahmen wie Koronarintervention, Karotisintervention, Bypassoperation und Pulmonalvenenablation unter der Maßgabe diskutiert, dass trotz einwandfreier Vorbereitung und Expertise während der Behandlung ein lebensgefährlicher Notfall eintritt. Der Zuhörer soll hier aus Fehlern anderer lernen.

Der Samstagvormittag gehört dem Ultraschall des Herzens. In der Sitzung „Echo-Quiz“ werden interessante Ultraschallfälle vorgestellt, die gemeinsam mit den Zuhörern diskutiert werden.

Ultraschall stellt für die kardiologische Betreuung jetzt und zukünftig eine wesentliche Säule dar. Das gilt für die notfallmäßige Versorgung ebenso wie für chronische Krankheitsbilder. Auch therapeutische Maßnahmen wie Klappenoperation, Effekt der CRT-Versorgung und so weiter werden hiermit kontrollierbar. Nicht zuletzt dienen die Variablen der Echokardiografie dazu, die Patientenversorgung zu optimieren. In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist das Management von Erwachsenen mit komplexen angeborenen Herzfehlern.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) wird am Samstagvormittag die Diskussionsrunde über den Stellenwert der PCI versus Bypassoperation anhand exemplarischer Krankheitsfälle diskutiert. Sowohl in der Koronarchirurgie als auch in der Shuntvitiumchirurgie hat es hier in jüngster Zeit nennenswerte Veränderungen gegeben.

Abgerundet wird die Tagung durch Themen zur Versorgungsforschung. Insbesondere innovative Versorgungsformen, die die Gesundheitspolitik aufzeigt, sollen im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit dargelegt und diskutiert werden.

Am Samstagnachmittag endet die Tagung wie gewohnt mit einer Patientenveranstaltung, diesmal unter dem Motto „Wenn mein Herz aus dem Takt gerät ...“. Die „Volkskrankheit“ Vorhofflimmern mit allen ihren Facetten wird ebenso Gegenstand dieses Patientenseminars sein wie die Herzklappenerkrankungen.

Kontakt:

Dr. Fokko de Haan
Kardiologische Gemeinschaftspraxis
Bergstr. 24
42651 Solingen
Tel.: 0212 / 209199
E-Mail: DrdeHaan@aol.com

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 6700 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter www.dgk.org.